

eg: Mit Balkonen und neuer
teilung werden die Zellen
aftanstalt Rummelsburger
Luxuswohnungen.

FRANZISKA GILBERT

ERBAUT 1877-79

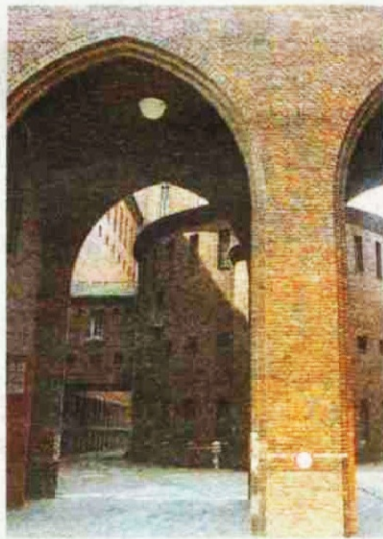
Ein Loft im Knast

SONNABEND, 6. OKTOBER 2007

VON KIRSTEN NIEMANN

Der Betrachter braucht Fantasie, um in dem wuchtigen Kasten einen Ort zum Wohlfühlen zu erkennen. Durch seine Fassade mit den filigranen, vertikalen Fenstern erinnert der rote Klinkerbau bestenfalls an eine Kathedrale. Zum Wohnen war er ja auch nie bestimmt: Hans Heinrich Müller hat das Umspannwerk „Humboldt“ 1926 für die Bewag gebaut. Schon einmal wurde das denkmalgeschützte Gebäude anders genutzt: Bis zum Sommer 2004 stellte hier das Vitra-Designmuseum aus. Nur wenige Meter entfernt rattern die S-Bahnen durch den Schienengraben. In der benachbarten „Kohlenquelle“ wärmen sich die Gäste beim Kännchen Filterkaffee. An der Kopenhagener Straße, Ecke Sonnenburger, ist der Prenzlauer Berg noch rau und unverfälscht. Industriecharme trifft auf Kiezgemütlichkeit.

Die Menschen mögen so etwas. „Der Traum vom Eigenheim im Grünen ist ausgeträumt“, sagt Petra Kahlfeldt. „Der moderne Mensch wohnt in der Stadt, und zwar in Bauwerken, die schon da



Umspannwerk in der Kopenhagener Straße, 1926 erbaut.

DLZ/MIKE FRÖHLING



gener Straße parken. Die 50 Atelierwohnungen von 150 bis 300 Quadratmetern Grundfläche werden Grundrisse bekommen, die den Nutzern Freiheiten lassen. Es sind vor allem Künstler, Architekten und andere Kreative, die die Dichte der Stadt gerne mit riesigem Wohnraum kompensieren – und einen Preis von 3 000 bis 4 000 Euro pro Quadratmeter locker verschmerzen.

Wohnen im Denkmal liegt im Trend. Vor knapp einem Jahr hatte ein Investor die Idee, die ehemalige Haftanstalt an der Rummelsburger Bucht in Lichtenberg zu einem Wohnpark mit Luxuswohnungen umzufunktionieren. Im März begann die Vermarktung der 150 Lofts, Mitte September feierte man Richtfest. Heute sind nur noch drei zu haben. Andreas Schütz, Geschäftsführer des Immobilienvertriebs Profi Partner Berlin nennt den Grund: „Die Einmaligkeit der Location, der Flair eines Altbaus beim Komfort eines Neubaus – und natürlich die Lage am Wasser.“ An einen Knast erinnert kaum noch etwas: Die Fenster wurden vergrößert, die Schließgänge mit Treppenhäusern aufgelockert und jede Wohnung bekam einen eigenen Balkon.